

bffk

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Kammerbericht 2013



Der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffb)

Demokratisch verfasste, sich auf ihre Kernaufgaben konzentrierende Kammern sind das Ziel des bffb. Gegründet als "IHK-Verweigerer e.V." setzt sich der Bundesverband für freie Kammern e.V. seit 1996 für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft ein.

Die Kammertätigkeit auf genau bestimmte Aufgaben zu begrenzen und in diesen Körperschaften des öffentlichen Rechts demokratische Wahlen durchzusetzen sind weitere Ziele.

Die Freiwilligkeit der Kammermitgliedschaft betrachten die bffb-Mitglieder als Grundvoraussetzung, um über Jahrzehnte verkrustete Strukturen von Misswirtschaft und Bürokratie zu überwinden und die Kammern wieder zu dem zu machen, was sie sein sollen und können: dienstleistungsorientierte Serviceunternehmen ihrer jeweiligen Berufsrichtungen bzw. in Handwerk, Industrie und Handel.

Kontakt:

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Geschäftsstelle: Theaterstraße 1 | 34117 Kassel

Tel. 0561 9 20 55 25 | Fax 0561 7 05 73 96 | bffb@bffb.de | www.bffb.de



Deutsche Kammern - fit für Europa?



Mit der Veröffentlichung des Kammerberichts 2012 hat der Bundesverband für freie Kammern e.V. zur Bewusstseinsbildung beigetragen. Wie wichtig Transparenz für öffentliche Einrichtungen wie die Kammern ist, zeigt auch, dass der Dachverband der Industrie- und Handelskammern, der DIHK, nun selbst ein Transparenzportal im Internet bereit hält. Ich freue mich, dass der bffk auch in diesem Jahr wieder einen Kammerbericht vorlegt.

Im Rahmen des Kammersystems sind in jüngster Zeit eine ganze Reihe von Fragen virulent geworden – bezüglich des transparenten und demokratischen Charakters ihrer Arbeit und ihrer Effizienz, aber auch hinsichtlich der Abgrenzung und des Konkurrenzschutzes. Sogenannte „Friedenswahlen“, bei denen nicht gewählt wird oder Weigerungen zur vollständigen Veröffentlichung von Wahlergebnissen sind Beispiele für notwendige Reformfelder. Auch die umfangreichen wirtschaftlichen Betätigungsfelder der Kammern werfen die Frage auf, inwieweit hier nicht eine klarere Entzerrung von hoheitlichen und gewerblichen Tätigkeiten notwendig wäre.

Der Bundesverband für freie Kammern spricht alle diese Fragen offen an. Das ist nicht immer angenehm, aber in einem demokratischen Gemeinwesen notwendig – und die Voraussetzung für allfällige Reformen. Ich würde es begrüßen, wenn diese Arbeit des Verbandes dazu beitrüge, eine offene Debatte über die genannten Probleme zu ermöglichen, und dort, wo die Kritik berechtigt ist, sinnvolle Lösungen herbeizuführen.

Als Mitglied des Europäischen Parlaments weiß ich, dass Zwangsmitgliedschaft mit Beitragszwang keineswegs der Standard in Europa ist. In den meisten europäischen Ländern sind die Wirtschaftskammersysteme auf freiwilliger Basis organisiert. Spanien und Griechenland haben zuletzt ihr Wirtschaftskammersystem auf freiwillige Mitgliedschaft umgestellt. Die aktuellen Analysen des bffk können wichtige Denkanstöße für eine Reformdiskussion innerhalb der und in Bezug auf die deutschen Kammern leisten.

MdEP Gerald Häfner (B90/Die Grünen)

Kraftakt für mehr Transparenz



Nach der erstmaligen Veröffentlichung eines Kammerberichtes im vergangenen Jahr, freue ich mich, dieses beispielhafte Projekt für ein Mehr an Transparenz auch in diesem Jahr fortsetzen zu können. Das ist nicht selbstverständlich. Denn der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffb) stemmt die umfangreichen Recherchen ausschließlich aus Beiträgen seiner Mitglieder und aus Spenden.

Dem Ziel – der Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in den Kammern – bleibt der bffb dabei weiterhin verpflichtet. Die Recherchen und das Schaffen einer Öffentlichkeit im Rahmen des vorliegenden aktuellen Kammerberichtes, stellen einen Teil dieser Aktivitäten dar.

Deren Ziel ist eine grundlegende Reform des Kammerwesens, die die Aussage der EU-Kommission in einem Schreiben vom November 2012 im Hinblick auf die Industrie- und Handelskammern berücksichtigt: *„Die Pflichtmitgliedschaft in Handelskammern ist (...) mit der Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 AEUV) unvereinbar.“*

Wie wichtig es bis dahin ist, durch unabhängige Recherchen für ein Mehr an Transparenz beim Thema Kammern zu sorgen, zeigen die Entwicklungen der letzten Jahre. Zunehmend setzt sich die Einsicht durch, dass eine vollständige Veröffentlichung der Wahlergebnisse eine demokratische Selbstverständlichkeit ist. Auch beim Thema „Geschäftsführergehälter“ ist durch den hartnäckigen Druck von außen bei den Kammern, wenn auch bislang noch begrenzt, Bewegung in Richtung Veröffentlichung entstanden.

Und wenn mittlerweile die Abschaffung der sogenannten Liquiditätsrücklage bei den Industrie- und Handelskammern unumgänglich geworden ist, so ist dies auch der Recherche- und der Öffentlichkeitsarbeit des bffb zu verdanken.

Stellte der Kammerbericht 2012 oft noch fest, dass es an verwertbaren Daten für eine offene Berichterstattung fehlt, so sieht es in diesem Jahr schon besser aus. Das Thema „Transparenz“ kommt offenbar nun auch bei den Kammern an. Zu beobachten ist dabei allerdings: Besonders bei den Handwerks- und vielen berufsständischen Kammern gibt es, sowohl was die Einsicht als auch das konkrete Tun angeht, noch erheblichen Nachholbedarf.

Das vom DIHK für die Industrie- und Handelskammern veröffentlichte „Transparenzportal“ im Internet begrüsst der bffb ausdrücklich. Wie der vorliegende Bericht zeigt, kann dies aber nur ein Einstieg zu mehr Öffentlichkeit und Information sein. Als ein erstes Vorbild für die Handwerkskammern und viele berufsständische Kammern kann das Portal sicher dienen.

Die Mehrheit der vom Volk gewählten Bundestagsabgeordneten haben den Kammern seinerzeit Kraft Gesetzes ihre Rechte verliehen und ihre Pflichten übertragen. Das bedeutet: Auch heute sind die Kammern der Öffentlichkeit gegenüber rechenschaftspflichtig.

Mit seiner Arbeit und dem vorliegenden Kammerbericht 2013 trägt der bffb dazu bei, dieses Bewusstsein in Politik, Medien und Gesellschaft zu stärken.

Frank Lasinski, Vorsitzender Bundesverband für freie Kammern e.V.

Vom Kammerbericht 2012 zum Kammerbericht 2013

Nur zwei Tage nach der Veröffentlichung des ersten Kammerberichts im Oktober 2012 kündigte der Dachverband der Industrie- und Handelskammern ein Transparenz-Portal im Internet an. Der Kammerbericht war also ein sehr erfolgreicher Einstieg.

Gibt es an diesem Portal inhaltlich und technisch noch einiges zu verbessern, so haben die Industrie- und Handelskammern damit grundsätzlich einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Führt man sich vor Augen, wie schwer sich die Handwerkskammern und – noch schwerer – die berufsständischen Kammern mit einer transparenten Darstellung ihrer Arbeit und Finanzen tun, ist dies ein beachtlicher Fortschritt. Auch im Bereich der Handwerkskammern zeichnen sich leichte Verbesserungen ab.

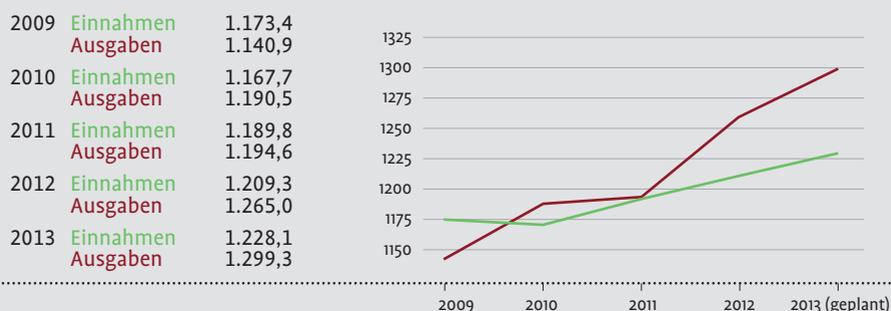
Der Veröffentlichung der Geschäftsführergehälter, eine langjährige Forderung des bffk, kommen die Kammern, wenn auch noch wenige und diese nur rein summarisch, in ersten Ansätzen nach. Die Industrie- und Handelskammern Bochum und Kassel haben kürzlich Wahlordnungen beschlossen, die eine vollständige Veröffentlichung der Wahlergebnisse vorsehen.

Zwei Aspekte zeigen die aktuellen Entwicklungen dabei deutlich auf: Kammern sind reformierbar, jedoch passiert ohne Druck durch die Öffentlichkeit in der Regel nichts.

Die Innungen im Handwerk, der mit einer Landwirtschaftskammer vergleichbare Bayerische Bauernverband oder einige Bundeskammern, wie z.B. die Bundesärztekammer gründen allesamt auf freiwilliger Mitgliedschaft und zeigen: Auch die Kammern sind als Selbstverwaltungsorgane zu Institutionen mit freiwilliger Mitgliedschaft hin reformierbar.

Entwicklung der Einnahmen / Ausgaben der IHKn 2009–2013

Daten von 80 IHKn | in Mio Euro
(einige Daten wurden aus vorhandenen abgeleitet bzw. geschätzt)



Einnahmen-Ausgaben-Entwicklung der 53 HWKn 2011–2013

in Mio Euro

Jahr	Datenherkunft	Einnahmen	Ausgaben
2011	Übermittelte Daten (Ist) von 24 HWKn	409,4	403,5
	Hochrechnung der Daten für 53 HWKn	904,1	891,1
2012	Übermittelte Daten (Plan) von 26 HWKn	564,0	563,4
	Hochrechnung der Daten für 53 HWKn	1.149,7	1.148,5
2013	Übermittelte Daten (Plan) von 40 HWKn	869,7	871,6
	Hochrechnung der Daten für 53 HWKn	1.152,4	1.154,9

Kein Ende der Skandale - eine zahnlose Rechtsaufsicht

Die Serie aufgedeckter Skandale in den Kammern setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Die Vorgänge in und um die Auslandshandelskammer in Südkorea dürften hier als gravierendste zu bezeichnen sein: Vorwürfe von Steuerhinterziehung, Untreue, falschen Abrechnungen und Subventionsbetrug gehen aus den umfangreichen Unterlagen hervor, die dem bffk zugespielt wurden. Wie E-Mails zwischen Berlin und Korea belegen, spielt der DIHK dabei eine höchst unrühmliche Rolle.

Kammern wie Politik reagieren auch in diesem Fall intransparent und investieren viel Energie, um kritische Berichte und Gutachten zu relativieren. Unangenehme Berichterstattung, u.a. durch den bffk, bedrohen die Verantwortlichen mit Unterlassungsaufforderungen.

An dieser Stelle zeigt sich die Unfähigkeit des Kammersystems, sich aus sich selbst heraus zu erneuern. Die Fehlentwicklungen und Fehlleistungen in den Auslandshandelskammern wie z.B. in Korea im letzten Jahr, die in der Suspendierung des dortigen Geschäftsführers gipfelte sind schon seit vielen Jahren aktenkundig. Immer wieder versprechen die Verantwortlichen Verbesserungen in den internen Strukturen. Diese warten bis heute auf ihre Umsetzung.

Die Öffentlichkeit kann sich dabei nicht auf die Arbeit der zuständigen Rechtsaufsicht bzw. der Politik verlassen. Das zeigen die Berichte der Rechnungshöfe, die seit vielen Jahren die Qualität dieser Rechtsaufsicht unter die Lupe nehmen. Nach Schleswig-Holstein im Jahr 2001, Bayern im Jahr 2004 und Sachsen im Jahr 2007 war es im Frühjahr 2013 der Rechnungshof des Landes Niedersachsen, der der Rechtsaufsicht im Wirtschaftsministerium schwere Versäumnisse attestierte. Als Berichte über massiv überhöhte Aufwandsentschädigungen bei Handwerksfunktionären in Niedersachsen an die Öffentlichkeit kamen, gab es bereits im Herbst 2012 großen Wirbel. Der öffentliche Druck führte zum Rücktritt des Präsidenten der Handwerkskammer Hildesheim, der schon im Jahr 2008 seinen Handwerksbetrieb aufgegeben hatte, womit die Voraussetzung zur Ausübung des Amtes als Handwerkskammerpräsident entfallen war.

Die Untreue-Vorwürfe gegen die ehemaligen Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz und Rostock, die ehemalige Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrums Heilbronn, der Fördermittel-Betrug durch die Bildungszentren der IHKn Halle und Schwerin sowie die Korruptionsvorwürfe in der HWK Koblenz warten immer noch auf Aufklärung.

Angesichts der öffentlichen Diskussion über die Ausspähungen von E-Mails und sozialen Netzwerken durch internationale Geheimdienste, ist auch das selbstverständliche Mitlesen von E-Mails an den Vizepräsidenten der HWK Osnabrück durch den Hauptgeschäftsführer bemerkenswert.

Zuschüsse der Europäischen Union für die Kammern

Ein Blick in verschiedene Kammerbilanzen zeigt, dass die Kammern erhebliche Zuschüsse der Europäischen Union erhalten. Diese ergänzen zusätzliche öffentliche Zuschüsse, die den Kammern aus Bundes- und Landeshaushalten zufließen. So baut die Handwerkskammer in Bielefeld beispielsweise mit öffentlichen Zuschüssen vom Land Nordrhein-Westfalen und der Bundesregierung von 43 Millionen Euro.

Die Recherchen des bffk über die Subventionen der Kammern aus den Geldtöpfen der Europäischen Union haben eine erstaunliche Summe ergeben. Weit über eine halbe Milliarde Euro erhielten die deutschen Kammern. Die Förderungen kamen dabei den Kammern direkt zu, aber auch ihren Tochterunternehmen, Firmen an denen die Kammern Beteiligungen halten und Vereinen in Trägerschaft der Kammern. Da die wirtschaftlichen Verflechtungen der Kammern nur zum Teil erfasst werden können, kann diese Darstellung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es muss davon ausgegangen werden, dass hier noch mehr Geld aus der EU an die Kammern geflossen ist.

So finden sich in der langen Liste nicht nur Kuriositäten, sondern vor allem für Zwecke wie den Ausbildungsbereich, von denen die Kammern behaupten, sie als Kernaufgabe in Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung zu erledigen. Wenn wie in Thüringen fast 800.000 Euro EU-Subventionen in ein „Beratungsnetzwerk der IHKn und HWKn für Existenzgründer und KMU“ fließen, wird hier gewerblichen Existenzgründerberatern mit öffentlichen Fördergeldern zudem in erheblichem Maße Konkurrenz gemacht.

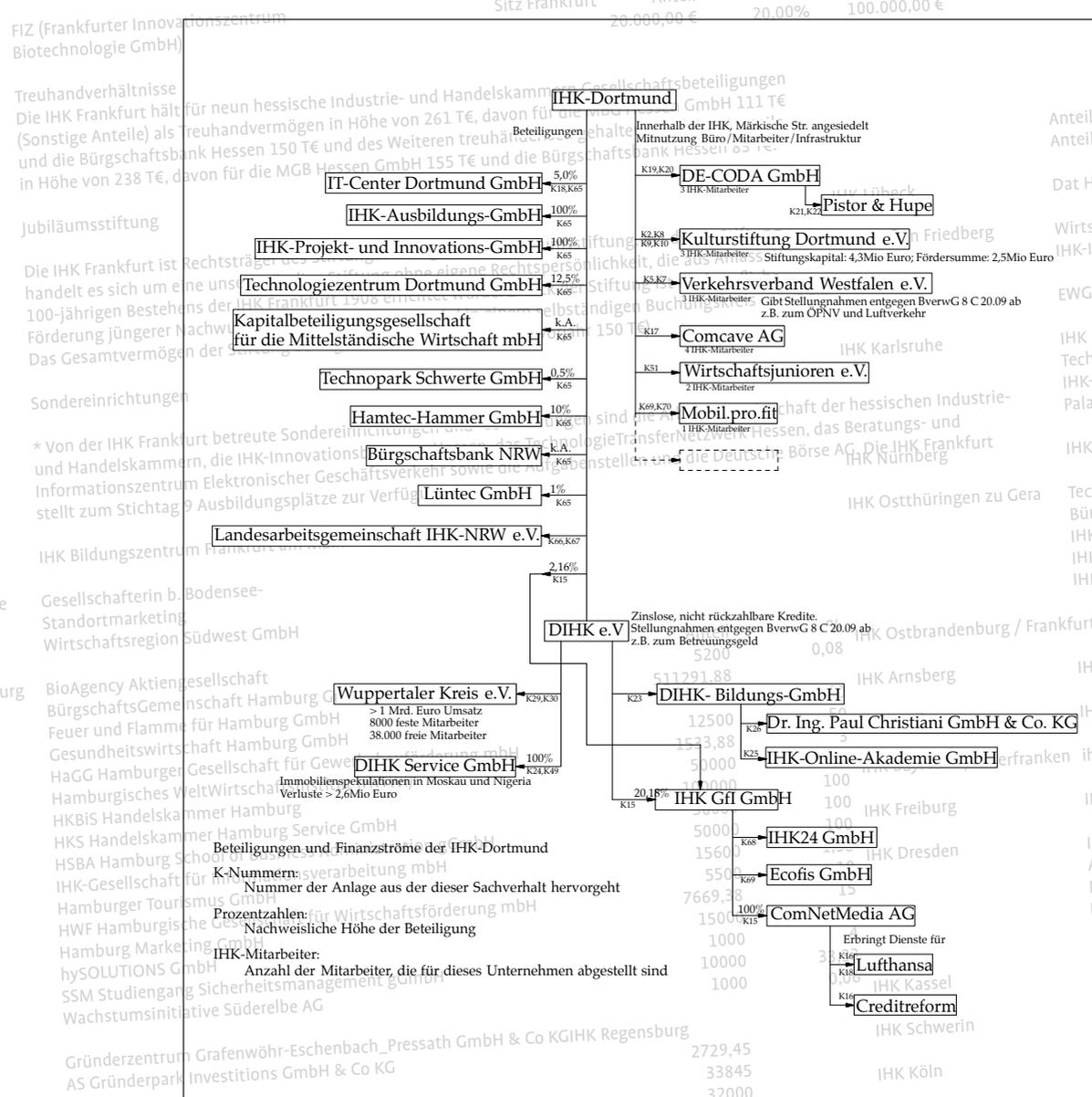
Die üppige Entgegennahme von öffentlichen Subventionen, ob nun von der EU oder aus den Haushalten der Länder oder des Bundes, durch die Kammern ist umso befremdlicher, als die Kammern sich regelmäßig mit Forderungen nach einem Abbau von Subventionen zu Wort melden.

EU-Förderung der Kammern, ihrer Tochterunternehmen und Vereinen/Verbänden in Trägerschaft der Kammern 2009–2012

in Euro	2009	2010	2011	2012
IHKn	6.667.927,65	26.733.142,09	24.399.515,49	3.063.466,85
Tochterunternehmen der IHKn / Vereine in Trägerschaft der IHKn	20.023.668,53	25.898.100,76	33.175.854,93	9.441.647,92
HWKn	64.858.497,55	126.443.818,63	123.676.864,38	35.423.655,65
Tochterunternehmen der HWKn / Vereine in Trägerschaft der HWKn	32.341.210,04	11.541.399,08	4.512.302,16	4.529.672,95
IHK-HWK-Ausbildungsverbund Dresden e.V.	18.088.529,39	12.099.074,80	0,00	0,00
Berufsständische Kammern mit Tochterunternehmen und Vereinen in Trägerschaft der berufsständischen Kammern	404.385,99	1.224.542,01	1.058.282,24	1.492.187,91
BFW Saarland GmbH (1)	1.162.376,71	541.664,35	541.664,35	483.572,22
Summe	143.546.595,86	204.481.741,72	187.364.483,55	54.434.203,50
Summe gesamt für 2009-2012	589.827.024,63			

(1) Gesellschafterinnen sind die IHK und die Arbeitskammer des Saarlandes

Unternehmensbeteiligung mit Handelskammer Bremen und Arbeitskammer Bremen: Technikerschule Emsbüchel
 IHK Bildungszentrum Cottbus



Beteiligungen

Eher selten im Fokus eines kritischen Blickes auf die Kammern, stehen die vielfältigen Beteiligungen, die sich im Lauf der letzten Jahrzehnte immer stärker entwickelt haben. Was einst als tatsächliche Dienstleitungen im Bereich Bildung und Beratung begann, ist heute ein unübersehbares Geflecht aus gewerblich aktiven Unternehmen, die – oftmals subventioniert aus den Kammerbeiträgen – den eigenen Mitgliedern massiv Konkurrenz machen. Dazu kommen vielfältige gewerbliche Aktivitäten, die aus der gemeinschaftlichen Abwicklung verschiedener Aufgaben wie z.B. Abrechnung und IT entstanden sind. Aus diesen Zusammenhängen entstandene Unternehmen agieren heute teilweise völlig losgelöst von den Kammern als Anbieter am Markt.

Die Frage, warum z.B. eine Handwerkskammerorganisation ein Hotel (Bad Wörishofen) benötigt, ist ebenso schwer zu beantworten wie die nach diversen Beteiligungen an Banken.

Gerade bei den Bildungseinrichtungen der Kammern kommt es regelmäßig zu Vorwürfen, Ermittlungen oder Verurteilungen, z.B. wegen Untreue oder Subventionsbetrug, wie in Trier, Oberfranken, Heilbronn, Dessau und Schwerin.

Die vielfältigen Beteiligungen und Mitgliedschaften schaffen darüber hinaus eine Fülle von Möglichkeiten attraktiver Versorgungsposten:

ZAW Zentrum für aus- und Weiterbildung Leipzig GmbH	117600	100	IHK Ulm
Agentur für Innovationsförderung und Technologietransfer GmbH Leipzig (AGIL)	125564,59	100	IHK Fulda
Agentur für Innovationsförderung und Technologietransfer GmbH Leipzig (GIB)	128000	100	
Gewerblich-technische Bildungsstätte GmbH Leipzig (GIB)	40903,35	50	
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Leipzig GmbH (VWA)	230081,35	45	
Handelshochschule Leipzig gGmbH (HHL)	260000	1,98	
Anteil Bürgerschaftsbank Sachsen GmbH	102000	0,98	
Technologischen Gründerzentrums Augsburg GmbH (BUGA)	12,5		IHK Bodensee-Oberschwaben, Weingarten
			IHK@hoc GbR

Entwicklung Gesamtrücklagen/Pensionsrückstellungen Thema: Liquiditätsrücklage

Mit der Aktion „Rückstellungsuhr“ im Jahr 2009 hat der bffk den Grundstein für die Recherchen über die finanzielle Ausstattung der Kammern gelegt. Eine vollständige Übersicht über die Vermögenslage zu geben, ist unmöglich. Allein die weit verzweigten Beteiligungen (siehe Seite 8), für die keine Zahlen vorliegen, lassen dies nicht zu.

Durch die Aufdeckung der enormen Reserven im Kammerbericht 2012 scheint ein Trend zum Abbau der hohen Rücklagen einzusetzen. Auch aus Politik, Justiz und von den Rechnungshöfen kommt dabei der Druck auf die Kammern. Das Bayerische Wirtschaftsministerium hatte aufgrund eines Prüfungsberichtes des Obersten Bayerischen Rechnungshofes allen deutschen IHKn die Abschaffung der Liquiditäts-Rücklage empfohlen. Die Bayerische Landesregierung bezeichnet dabei schon die Bezeichnung als Liquiditäts-Rücklage als „irreführend“. Auch die Rechtsaufsicht in Nordrhein-Westfalen erachtete die Auflösung der Liquiditätsrücklagen als notwendig. Rätselhaft bleibt, warum den Kammern dafür eine Frist bis 2018 eingeräumt wird. Als erste IHK in Deutschland hat die IHK Kassel zum 31.12.2012 die ersatzlose Streichung der Liquiditätsrücklage beschlossen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist eine andere Entwicklung: Vielerorts wie beispielsweise in Koblenz oder Kassel wurden ohne Angabe sachlicher Gründe die Eigenkapitalrücklagen aufgestockt. Begründung der Kammerfunktionäre z.B. in Kassel: Andere IHKn haben weitaus größere Eigenkapitalrücklagen.

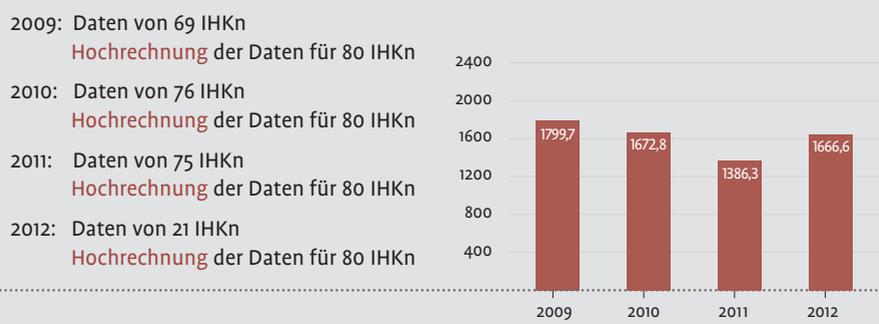
Anmerkung zur Rücklagen-Veränderung

Zwei Effekte haben dazu geführt, dass neben der Fortschreibung der Zahlen für ein weiteres Jahr auch die Zahlen für die Vergangenheit (nach oben) angepasst werden mussten. Einerseits liegen mittlerweile aus deutlich mehr Kammerbezirken die entsprechenden Daten vor. Zum anderen wurden nun auch die von den Kammern gebildeten Eigenkapitalrücklagen vollständig berücksichtigt.

Etliche IHKn haben ihre Pensionsverpflichtungen mittlerweile ausgelagert.

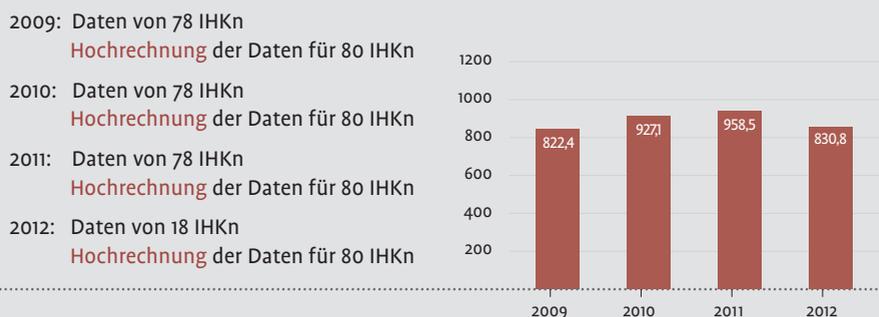
Entwicklung der Gesamt-Rücklagen (inkl. EK) der IHKn 2009–2012

in Mio Euro



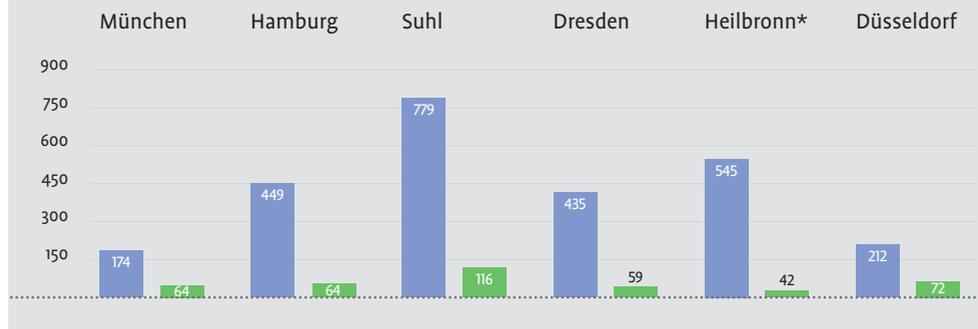
Entwicklung der Pensionsrückstellungen der IHKn 2009–2011

in Mio Euro



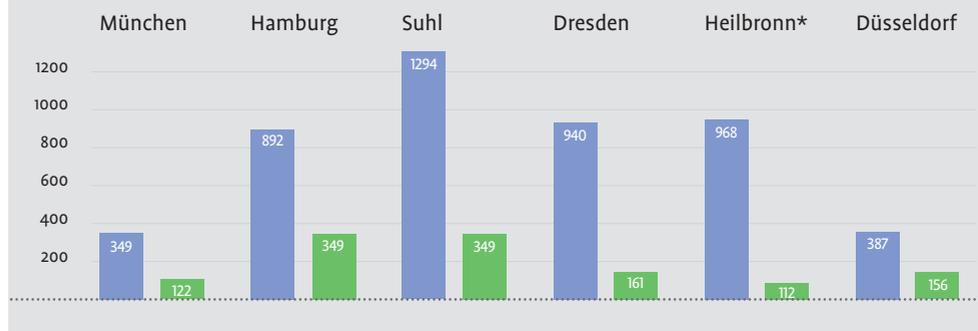
Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 25.000 Euro | 2013



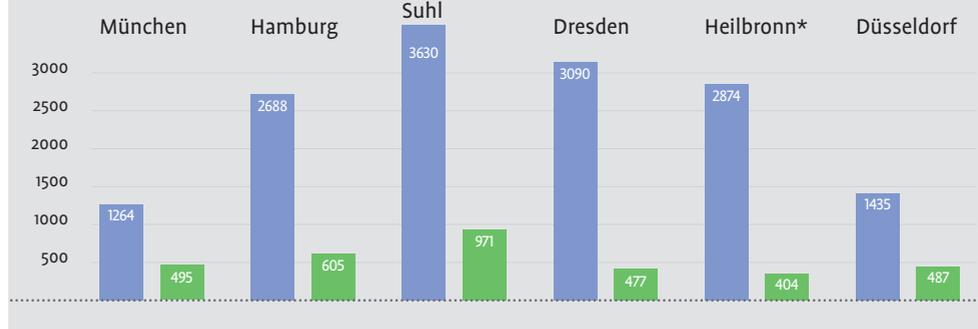
Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 50.000 Euro | 2013



Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 130.000 Euro | 2013



*Tarif für Tischler

Fazit Kammerbericht 2013

Mit dem hier vorliegenden Kammerbericht ist eine vertiefende Darstellung der finanziellen Verhältnisse in den Kammern gelungen. Dabei rücken neben den Industrie- und Handelskammern (IHKn) zunehmend auch die Handwerkskammern und die berufsständischen Kammern in den Fokus.

Wenn nach dem ersten Kammerbericht im Jahr 2012 die IHKn unmittelbar ein Transparenzportal im Internet einrichten und die Handwerkskammern über die Einrichtung eines solchen zumindest nachdenken, so zeigt dies, dass die Bemühungen um mehr Transparenz erfolgreich sind. Diese Entwicklung wird auch vor den berufsständischen Kammern nicht halt machen. Dabei wirken auch die in verschiedenen Bundesländern (insbesondere in Hamburg) hilfreichen Informationsfreiheitsgesetze.

Wenn nun, nachdem der bffk seit der Aktion „Rückstellungsuhr“ im Jahr 2009 regelmäßig die deutlich überhöhten Rücklagen der IHKn dokumentiert hat, diese Rücklagen in vielen Kammern abgebaut werden, so zeigt auch dies, wie notwendig Transparenz ist und wie wirksam sie sein kann.

Gerade aber im Hinblick auf die in diesem Bericht aufgegriffenen Bereiche der weitreichenden Beteiligungen der Kammern und der staatlichen Zuschüsse (insbesondere aus der EU) stehen wir noch am Anfang. Denn die Frage der wirtschaftlichen Betätigungen der Kammern und die Entgegennahme von Subventionen wirft strukturell die Frage auf, inwieweit es europarechtlich und verfassungsrechtlich zulässig ist, den Kammerzwang gesetzlich weiter festzuschreiben.

Kammerbezirk *Kommune HWK* in Euro

<i>Saarland</i>	45	235
<i>Frankfurt/M.</i>	25	250
<i>Trier</i>	10	270
<i>Aurich/Ostfriesland</i>	30	360
<i>Hamburg</i>	20	375

(alle Angaben für juristische Personen)

Aber auch im Kleinen kann Transparenz helfen, um den Blick für Fehlentwicklungen zu schärfen. Zum Selbstbild und zur Rechtfertigung der Verfasstheit als Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft der Kammern gehört die Vorstellung, sie seien effizienter und dienstleistungsorientierter als eine staatliche Verwaltung. Tatsächlich kostet eine Gewerbeanmeldung i.d.R. zwischen 15 - 45 Euro bei den jeweiligen Kommunalverwaltungen. Die Handwerkskammern aber verlangen von den zwangsweise vereinnahmten Betrieben ein „Begrüßungsgeld“ von bis zu mehreren Hundert Euro (kleine Übersicht am Rand).

Der bffk wird auch in den kommenden Jahren mit seinem Kammerbericht dazu beitragen, notwendige Transparenz im Kammerapparat herzustellen und die notwendigen Reformen anzumahnen. Von einer neuen Bundesregierung erwarten wir dabei, die lange überfällige Evaluierung der Novelle der Handwerksordnung aus dem Jahr 2004 endlich vorzunehmen und auch die vom Bundesverfassungsgericht vorgegebene Überprüfung der Rechtmäßigkeit des Kammerzwanges in den parlamentarischen Gremien durchzuführen.

Handwerkskammern

Planung 2013

	Einnahmen geplant (€)	Ausgaben geplant (€)	Saldo geplant(€) (€)	Eigenkapital / Nettoposition 2011 (1) (€)	Ausgleichs- Rücklage 2011 (1) (€)	Andere Rücklagen 2011 (1) (€)	Rücklagen gesamt) (€)
Aachen	27.620.000	27.620.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Arnsberg/Südwestfalen	15.542.500	15.542.500	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Augsburg/Schwaben	26.662.000	26.662.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Aurich/Ostfriesland	5.550.000	5.504.000	46.000	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayreuth/Oberfranken	31.679.744	31.679.744	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Berlin	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	35.422.000	35.422.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Braunschweig-Lüneburg-Stade (2)	50.300.000	50.300.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bremen	4.332.800	4.282.300	50.500	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Chemnitz	18.451.000	18.451.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Cottbus	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Dortmund (3)	35.300.000	35.300.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Dresden	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Düsseldorf	32.983.700	32.983.700	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Erfurt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Frankfurt a. M.	26.330.000	26.330.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Frankfurt/Oder Region Ostbrandenburg	12.295.200	12.295.200	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Flensburg	11.923.800	11.923.800	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Freiburg/Breisgau	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gera/Ostthüringen	11.396.200	11.396.200	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Hildesheim-Süd-niedersachsen	13.467.102	13.467.102	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Hamburg	k. A.	k. A.	k. A.	7.927.031,27	2.119.859,08	2.546.357,48	4.666.216,56
Hannover	26.686.800	26.686.800	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Heilbronn-Franken	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	17.024.602
Halle (Saale) (1)	k. A.	k. A.	k. A.	13.080.472,55	5.000.000	11.860.000	16.860.000
Kaiserslautern – Pfalz	18.742.200	18.742.200	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Karlsruhe	17.395.000	17.651.000	-256.000	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Kassel	8.524.000	8.524.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Koblenz	27.923.400	27.923.400	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Köln	32.150.000	32.150.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Konstanz	14.476.050	14.309.497	166.553	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Leipzig	15.462.400	16.567.000	-1.104.600	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Lübeck	24.000.000	24.000.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Magdeburg	k. A.	k. A.	k. A.	12.602.106,33	k. A.	13.680.239,77 €	k. A.
Mainz – Rheinhessen	12.481.200	10.620.600	1.860.600	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald	14.003.000	13.935.500	67.500	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
München und Oberbayern	49.596.000	49.596.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Münster	38.813.500	38.813.500	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Neubrandenburg / Rostock	11.358.600	11.358.600	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Nürnberg/Mittelfranken	24.409.800	24.409.800	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Oldenburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Osnabrück-Emsland	15.189.100	15.258.500	-69.400	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Passau / Niederbayern, Oberpfalz	49.748.000	49.748.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Potsdam (4)	15.271.500	15.271.500	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Reutlingen	12.989.500	13.288.300	-298.800	5.374.480,26	k. A.	8.920.742,76	k. A.
Saarland (2)	17.700.000	17.700.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schwerin	8.257.200	8.257.200	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Region Stuttgart	18.420.000	19.060.000	-640.000	26.466.011	k. A.	1.562.857	k. A.
Suhl / Südthüringen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Trier	13.430.888	15.152.537	-1.721.649	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ulm	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Wiesbaden	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Würzburg/Unterfranken	23.400.000	23.400.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Berufsständische Kammern

Ist 2011

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	sonstige Rücklagen incl. Eigenkapital (Nettoposition) (€)	Eigenkapital gesamt (€)
Arbeitnehmerkammer Bremen	16.100.000	16.100.000	0	k. A.	k. A.
Architektenkammer Hamburg	1.604.246,79	1.604.246,79	0	305.885,29	886.966,89
Ingenieurkammer Hamburg	296.440,73	296.440,73	0	231.685,94	249.234,80
Ingenieurkammer Niedersachsen	1.957.259	49.630	1.908.429	2.501.876,50	2.501.876,50
Landwirtschaftskammer Hamburg (3)	1.272.703,34	1.478.351,69	-205.648,35	726.064,80	726.064,80
Bundeslotsenkammer	k. A.	k. A.	k. A.	0	0
Hafenlotsenbrüderschaft Hamburg (1)	304.500	304.500	0	0	0
Rechtsanwaltskammer Bamberg	1.035.963,18	934.159,82	101.802,36	1.157.675,32	1.157.675,32
Rechtsanwaltskammer Berlin	3.729.953,53	3.563.528,43	166.425,10	6.806.200,73	6.972.625,83
Rechtsanwaltskammer Düsseldorf	3.320.336,06	3.574.316,11	-253.980,05	5.328.735,69	5.328.735,69
Hanseatische Rechtsanwaltskammer Hamburg	1.732.751,29	1.927.170,65	-194.419,36	1.926.888,78	1.732.469,42
Rechtsanwaltskammer Mecklenburg-Vorpommern	569.423,04	613.236,25	-43.813,21	22.578,86	1.346.727,77
Rechtsanwaltskammer Nürnberg	1.409.928,07	1.313.014,51	96.913,56	1.736.568,08	1.833.481,64
Rechtsanwaltskammer Sachsen	1.538.517,09	1.774.485,92	-208.968,83	1.433.278,17	1.224.309,34
Rechtsanwaltskammer Tübingen	577.378,89	521.981,32	55.397,57	592.114,26	671.897,25
Steuerberaterkammer Hamburg	1.660.744,03	1.638.165,17	22.578,86	1.324.148,91	1.346.727,77
Wirtschaftsprüferkammer	19.843.009,74	20.336.127,92	-493.118,18	6.500.000	6.006.881,82
Apothekerkammer Hamburg	1.091.602,71	1.075.817,77	15.784,94	771.700,05	787.484,99

Bilanz 2011

Pensionsrückstellungen 2011 (1) (€)	sonstige Rückstellungen 2011 (1) (€)	Rückstellungen gesamt (€)	Ergebnis (€)	Eigenkapital gesamt (€)
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	997.398,79	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	178.000	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	144.456,69	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	392.528,03	k. A.
16.043.191,34	3.908.190,41	19.951.381,75	82.868,26	12.676.116,09
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	1.649.015	k. A.	1.001.310	18.025.912
709.980	1.972.307,86	2.682.287,86	-572.087,36	29.368.385,19
k. A.	k. A.	k. A.	632.000	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	458.881	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	-674.990,27	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
937.020	468.844,72	1.405.864,72	340.497,10	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	334.018,10	k. A.	557.780	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	3.283.960	k. A.	-240.001	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	3.336.877	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Anmerkungen

Falls keine Bilanz vorlag, aber eine Einnahmen-Ausgabenrechnung, wurde der Saldo unter „Ergebnis“ eingetragen
 „(1) Angabe unter „Nettoposition“ entspricht der Angabe „Kapitalrücklage“ in der Bilanz;“
 (2) Angabe Einnahmen-/Ausgaben entspricht der Angabe der HWK zum Haushaltsvolumen 2013
 (3) Angaben aus dem Dokument „Eckdaten des Finanzhaushaltes der HWK Dortmund 2012/13“
 (4) ohne haushaltstechnische Verrechnungen

Berufsständische Kammern

Ist 2011

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	sonstige Rücklagen incl. Eigenkapital (Nettoposition) (€)	Eigenkapital gesamt (€)
Ärztammer Berlin (2)	11.300.000	10.900.000	400.000	12.800.000	13.200.000
Ärztammer Bremen	2.127.381	2.088.955	38.426	k. A.	k. A.
Ärztammer Hamburg (4)	8.943.000	7.479.000	1.476.000	k. A.	k. A.
Sächsische Landesärztkammer	10.924.303,71	9.577.921,94	1.346.381,77	k. A.	k. A.
Ärztammer Thüringen	6.198.330,57	6.198.330,57	0	6.631.626,96	11.320.656,28
Psychotherapeutenkammer Hamburg	970.736,77	644.575,86	326.160,91	9.000	335.160,91
Tierärztkammer Hamburg	78.865,09	k. A.	k. A.	5.006,39	k. A.

„Unter „sonstige Rücklagen“ sind angegeben Nettoposition und Rücklagen; Unter Eigenkapital gesamt „Sonstige Rücklagen“,

„(1) die Hafenslotsenbrüderschaft gibt an, dass sie keine Gewinne macht; evtl. Jahresüberschüsse werden mit Senkung der Beiträge im nächsten Jahr ausgeglichen; evtl. Fehlbeträge per Nachschuss von den Mitgliedern ausgeglichen“

(2) vorläufiger Jahresabschluss

(3) Die LWK Hamburg hält außerdem „Sonderver. Ruhegeld 245048,50“

„(4) Zuführung in die Rücklagen 2011: 1.476.000; Entnahme aus Rücklagen 13.000“

	Einnahmen /geplant (€)	Ausgaben /geplant (€)	Saldo /geplant (€)	Eigenkapital / Nettoposition 2011 (1) (€)	Ausgleichs- rücklage 2011 (1) (€)	Liquiditäts- rücklage 2010 (1) (€)
Aachen	14.370.800	16.200.200	-1.829.400	1.500.000	6.488.000	3.310.700
Arnsberg	7.881.700	8.081.700	-200.000	100.000	3.254.900	k.A.
Aschaffenburg	5.179.450	5.824.850	-645.400	150.000	2.700.000	k.A.
Augsburg (2)	23.837.400	23.247.100	590.300	6.000.000	10.534.000	2.244.000
Bayreuth	10.820.000	10.820.000	0	5.000.000	4.500.000	250.000
Berlin	60.815.900	61.425.700	-609.800	7.489.575,22	24.348.000	17.832.300
Bielefeld	18.870.000	18.870.000	0	6.000.000	7.895.000	0
Bochum	11.021.500	10.921.500	100.000	2.000.000	4.407.000	k.A.
Bonn	9.978.150	11.613.300	-1.635.150	1.000.000	4.902.700	k.A.
Braunschweig	10.368.000	9.662.000	706.000	1.500.000	3.989.628,10	100.000
Bremen	14.744.200	14.720.200	24.000	12.500.000	5.953.404,35	6.224.972,26
Bremerhaven	3.363.750	4.266.950	-903.200	147.995,08	1.200.000	k.A.
Chemnitz	17.817.000	19.437.000	-1.620.000	5.325.000	9.817.000	k.A.
Coburg	3.632.000	3.632.000	0	k.A.	k.A.	k.A.
Cottbus	6.984.100	9.797.900	-2.813.800	k.A.	k.A.	k.A.
Darmstadt	15.655.900	16.699.300	-1.043.400	5.000.000	7.117.200	k.A.
Detmold	5.407.000	5.537.000	-130.000	248.000	2.271.000	k.A.
Lahn-Dill	6.567.400	6.639.200	-71.800	600.000	2.890.783,29	1.559.691,92
Dortmund	17.654.000	20.820.000	-3.166.000	4.000.000	8.015.150	2.179.425,82
Dresden	13.862.300	15.221.100	-1.358.800	9.000.000	7.000.000	k.A.
Duisburg	18.364.700	18.474.700	-110.000	2.200.000	7.919.589	0
Düsseldorf	22.168.500	22.868.000	-699.500	13.840.000	10.595.493,70	10.597.640,89
Emden	6.227.800	6.619.800	-392.000	2.500.000	2.915.292,70	2.915.389,69
Erfurt	12.802.000	13.220.940,36	-418.940,36	7.700.000	6.400.000	k.A.
Essen	11.925.000	12.785.900	-860.900	2.355.076,74	5.666.000	4.536.916,19
Flensburg	8.730.200	9.681.600	-951.400	887.264,92	4.005.417,09	k.A.
Ostbrandenburg	7.989.200	8.568.400	-579.200	4.000.000	3.800.000	k.A.
Frankfurt/Main	36.135.000	40.618.000	-4.483.000	28.000.000	16.450.000	14.500.000
Freiburg / südl. Oberrhein	10.125.000	13.109.000	-2.984.000	3.500.000	5.607.412,54	k.A.
Fulda	3.098.300	3.216.300	-118.000	1.800.000	1.250.000	k.A.
Ostthüringen	8.965.100	10.219.400	-1.254.300	1.067.662,08	4.354.013,99	4.123.000
Gießen-Friedberg	9.874.600	9.874.600	0	1.200.000	3.897.971,48	0
Hagen	23.087.500	21.523.000	1.564.500	5.000.000	10.217.000	k.A.
Halle – Dessau	14.014.300	14.006.600	7.700	13.000.000	5.610.000	k.A.
Hamburg	47.758.000	47.418.000	340.000	12.500.000	21.000.000	0
Hanau	5.212.500	5.889.400	-676.900	100.000	1.700.000	k.A.
Hannover	27.440.000	23.565.000	3.875.000	25.000.000	11.000.000	k.A.
Ostwürttemberg (1)	8.653.500	9.035.500	-382.000	1.639.000	2.778.000	k.A.
Heilbronn	16.621.400	14.841.200	1.780.200	k.A.	k.A.	k.A.
Karlsruhe	18.014.900	18.533.900	-519.000	7.000.000	7.678.841,92	k.A.
Kassel	13.943.800	15.138.530	-1.194.730	3.155.759,54	6.289.998,77	k.A.
Kiel	13.195.000	14.178.300	-983.300	4.000.000	5.575.864,02	k.A.
Koblenz	15.112.000	18.438.000	-3.326.000	21.000.000	8.052.281,93	8.070.007,47
Hochrhein-Bodensee	10.293.712	10.905.712	-612.000	k.A.	k.A.	k.A.
Mittlerer-Niederrhein	19.112.000	19.459.000	-347.000	2.440.926,21	8.904.800	1.100.000
Köln	36.971.500	36.906.900	64.600	5.000.000	11.716.125,96	12.275.085,83
Leipzig	12.618.700	15.791.350	-3.172.650	7.900.000	7.540.000	7.540.000
Limburg-Lahn	3.022.600	2.824.600	198.000	1.100.000	1.170.000	k.A.
Pfalz	21.894.600	21.330.800	563.800	9.500.000	9.992.236,07	k.A.
Lübeck	13.936.400	13.831.100	105.300	2.581.151,66	5.358.795,02	k.A.
Lüneburg-Wolfsburg	15.895.000	14.604.400	1.290.600	2.350.000	3.208.921,39	k.A.
Magdeburg	9.645.500	11.857.700	-2.212.200	4.555.428,02	5.187.500	k.A.
Rheinessen	7.998.800	10.612.400	-2.613.600	3.488.400	4.700.000	k.A.
Rhein-Neckar	16.736.000	23.992.000	-7.256.000	18.000.000	10.766.224,89	k.A.
München	79.216.400	89.857.200	-10.640.800	40.000.000	32.582.000	0
Nord-Westfalen	24.599.000	28.875.400	-4.276.400	1.000.000	12.400.000	k.A.
Neubrandenburg	5.220.400	5.995.400	-775.000	3.414.970,03	2.745.656,14	k.A.
Nürnberg	36.095.200	32.905.200	3.190.000	14.000.000	11.727.000	k.A.
Offenbach/Main	9.910.000	10.010.000	-100.000	5.700.000	5.007.314,30	k.A.
Oldenburg	12.997.900	11.927.900	1.070.000	592.426,01	5.007.701,62	0
Osnabrück	11.343.300	13.739.400	-2.396.100	1.327.652,45	5.355.000	k.A.
Niederbayern	15.968.000	19.293.000	-3.325.000	5.047.403,99	7.244.798,68	k.A.
Nordschwarzwald	12.951.000	14.082.000	-1.131.000	2.400.000	5.060.990,90	k.A.
Potsdam	15.265.000	16.145.000	-880.000	k.A.	k.A.	k.A.
Regensburg	14.955.000	14.881.000	74.000	7.000.000	6.100.000	5.000.000
Reutlingen	12.599.800	12.594.800	5.000	2.157.438,47	4.365.134,76	k.A.
Rostock	7.843.400	8.619.900	-776.500	8.400.000	3.800.000	k.A.
Saarland	15.105.000	16.710.000	-1.605.000	6.500.000	6.888.349,84	6.417.905,14
Schwerin	6.385.700	6.411.500	-25.800	5.000.000	2.314.272,48	883.961,67
Siegen	7.261.900	7.460.600	-198.700	1.500.000	3.300.000	k.A.
Stade	10.347.600	10.328.400	19.200	1.210.818,08	4.617.161,37	0
Stuttgart	40.476.500	42.134.800	-1.658.300	12.000.000	21.159.350	k.A.
Südthüringen	6.617.000	6.585.700	31.300	100.000	2.500.000	k.A.
Trier	8.610.000	8.550.000	60.000	2.000.000	3.277.277,35	k.A.
Ulm	13.869.500	15.389.500	-1.520.000	3.735.426,17	6.372.367,80	k.A.
Schwarzwald-Baar-Heuberg	10.166.900	10.166.900	0	1.382.712	3.971.009,53	k.A.
Bodensee-Oberschwaben	10.286.000	11.091.500	-805.500	2.000.000	4.317.000	k.A.
Wiesbaden	7.337.000	7.926.000	-589.000	1.218.000	3.348.266,91	k.A.
Wuppertal	9.065.600	10.112.300	-1.046.700	3.538.141,28	4.528.314,32	0
Würzburg-Schweinfurt	17.165.500	20.177.200	-3.011.700	5.000.000	7.689.853,71	3.300.000

Bilanz 2011

Anmerkungen

andere Rücklagen 2011 (1) (€)	Rücklagen gesamt 2011 (1) (€)	Pensionsrückstellungen 2011 (1) (€)	sonstige Rückstellungen 2011 (1) (€)	Rückstellungen gesamt (€)	Ergebnis (€)	Eigenkapital gesamt (€)		
1.812.697,69	11.611.397,69	14.752.168	4.443.144	19.195.312	3.264.609,92	16.376.007,61	Anzahl Kammern	80
1.224.792,54	4.479.692,54	8.489.297	633.134	9.122.431	111.098,24	4.690.790,78	Anzahl öffentliche Bilanzen	74
3.046.300	5.746.300	4.151.698	374.373	4.526.071	791.313,58	6.687.613,58		
6.400.000	19.178.000	22.608.000	3.146.000	25.754.000	1.339.000	26.517.000		
6.000.000	10.750.000	6.255.095,80	3.050.784,07	9.305.879,87	504.102,68	16.254.102,68		
67.486.321,48	109.666.621,48	43.159.210	2.824.361,48	45.983.571,48	8.349.409,62	125.505.606,32	(1) in der Spalte Liquiditätsrücklage ist der	
10.584.694,73	18.479.694,73	16.751.855	1.421.703	18.173.558	3.976.375,13	28.456.069,86	Posten „Pflichtrücklage“ eingetragen	
10.419.000	14.826.000	4.791.670	2.365.330	7.157.000	881.000	17.707.000		
1.376.945	6.279.645	10.917.822	1.726.583,64	12.644.405,64	3.844.808,21	11.124.453,21	(2) Unter Ausgleichsrücklage ist der Posten	
0	4.089.628,10	13.322.422	907.571	14.229.993	263.592,15	5.853.220,25	„Rücklagen“ eingetragen, unter „andere Rücklagen“	
3.341.144,43	15.519.521,04	11.896.175	2.608.136,44	14.504.311,44	187.213,26	28.206.734,30		
1.900.000	3.100.000	1.603.996	821.292,51	2.425.288,51	403.191,17	3.651.186,25		
3.978.559,82	13.795.559,82	78.068	1.834.901,26	1.912.969,26	3.218.863,96	22.339.423,78		
k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
k.A.	k.A.	1.263.000	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
12.238.815	19.356.015	4.777.910,83	1.711.576,30	6.489.487,13	789.999,48	25.146.014,48		
1.124.000	3.395.000	2.447.000	833.000	3.280.000	924.000	4.567.000		
180.000	4.630.475,21	6.626.513	460.468,35	7.086.981,35	308.405,92	5.538.881,13		
2.750.000	12.944.575,82	24.196.000	2.371.563,28	26.567.563,28	1.957.908,06	18.902.483,88		
14.150.388,37	21.150.388,37	0	1.069.363,28	1.069.363,28	1.141.062,94	31.291.451,31		
2.253.409,84	10.172.998,84	26.921.753	2.609.244,20	29.530.997,20	3.931.154,53	16.304.153,37		
861.905,17	22.055.039,76	27.895.512	2.618.266	30.513.778	2.813.723,32	38.708.763,08		
1.566.493,80	7.397.176,19	7.220.827	783.560,76	8.004.387,76	319.085,48	10.216.261,67		
6.415.529,99	12.815.529,99	3.574.460	413.245	3.987.705	1.311.740,36	21.827.270,35		
1.946.423,21	12.149.339,40	20.066.866	3.026.567,49	23.093.433,49	9.047.418,68	23.551.834,82		
4.228.024,07	8.233.441,16	9.037.015,91	880.508,09	9.917.524	0	9.120.706,08		
5.747.312	9.547.312	1.346.063	1.737.025	3.083.088	1.175.774	14.723.086		
8.134.000	39.084.000	64.129.000	9.453.000	73.582.000	10.011.000	77.095.000		
4.395.958,41	10.003.370,95	3.132.070	418.527,28	3.550.597,28	314.707,60	13.818.078,55		
1.318.869,03	2.568.869,03	2.098.867	237.173,53	2.336.040,53	0	4.368.869,03		
2.000.452,91	10.477.466,90	2.256.000	697.300	2.953.300	721.243,19	12.266.372,17		
0	3.897.971,48	7.635.440	850.222	8.485.662	89.356,76	5.187.328,24		
15.085.000	25.302.000	27.556.000	2.288.000	29.844.000	1.810.000	32.112.000		
4.540.000	10.150.000	1.211.810	2.058.190	3.270.000	60.000	23.210.000		
29.033.439,80	50.033.439,80	60.568.328	1.071.530	61.639.858	3.095.542,97	65.628.982,77		
5.545.641,51	7.245.641,51	5.664.685	573.869,17	6.238.554,17	201.644,53	7.547.286,04		
34.060.089,98	45.060.089,98	12.128.100	3.746.000	15.874.100	3.329.374,06	73.389.464,04		
4.546.000	7.324.000	10.548.000	1.577.000	12.125.000	0	8.963.000		
k.A.	19.582.900	15.801.977	2.397.523	18.199.500	k.A.	k.A.		
12.736.139,26	20.414.981,18	7.127.320	2.194.526	9.321.846	656.898,34	28.071.879,52		
12.216.901,69	18.506.900,46	7.597.934	1.452.541,51	9.050.475,51	352.161,75	22.014.821,75		
4.219.419,02	9.795.283,04	8.401.916	1.551.921	9.953.837	1.035.707,10	14.830.990,14		
15.332.543,05	31.454.832,45	14.017.958,55	1.844.446,19	15.862.404,74	6.430.916,20	58.885.748,65		
k.A.	k.A.	12.682.510	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
7.591.321,05	17.596.121,05	17.143.173,27	3.424.084,76	20.567.258,03	1.576.574,91	21.613.622,17		
18.906.290,30	42.897.502,09	0	5.737.355,08	5.737.355,08	6.393.651,29	54.291.153,38		
3.608.929,06	18.688.929,06	621.083	2.861.018,57	3.482.101,57	2.911.640,02	29.500.569,08		
2.191.412,61	3.361.412,61	2.405.178	121.032,06	2.526.210,06	191.997,21	4.653.409,82		
150.000	10.142.236,07	19.022.765	4.175.724	23.198.489	2.034.053,33	21.676.289,40		
4.371.129,17	9.729.924,19	7.321.553,14	1.201.617,38	8.523.170,52	-14.073,42	12.297.002,43		
250.000	3.458.921,39	22.202.694,51	1.426.848,52	23.629.543,03	1.892.220,02	7.701.141,41		
11.715.800	16.903.300	1.783.528	691.590,41	2.475.118,41	758.657,25	22.217.385,27		
13.306.123,89	18.006.123,89	14.835.395	1.171.771,03	16.007.166,03	0	21.494.523,89		
15.900.790,12	26.667.015,01	14.252.000	3.285.000	17.537.000	1.619.250,71	46.286.265,72		
48.095.472,02	80.677.472,02	22.529.771	9.116.493,16	31.646.264,16	44.228.267,06	164.905.739,08		
25.272.000	37.672.000	20.529.000	3.039.000	23.568.000	4.888.000	43.560.000		
4.129.263,21	6.874.919,35	1.083.659	292.244,11	1.375.903,11	789.912,25	k.A.		
5.882.441	17.609.441	35.471.405	3.801.245	39.272.650	8.767.091,15	40.376.532,15		
2.812.022,93	7.819.337,23	5.060.752	878.680,41	5.939.432,41	1.216.785,97	14.736.123,20		
0	5.007.701,62	16.441.045	2.178.490	18.619.535	1.043.495,53	6.643.623,16		
6.667.189	12.022.189	14.122.000	1.282.400	15.404.400	898.498,18	14.248.339,63		
12.127.987,67	19.372.786,35	4.045.265	2.148.783	6.194.048	826.571,65	25.246.761,99		
2.988.813,37	8.049.804,27	6.936.785,87	642.433,93	7.579.219,80	0	10.449.804,27		
k.A.	k.A.	1.344.100	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.		
1.515.036,19	12.615.036,19	6.469.225	3.719.263	10.188.488	620.428,02	20.235.464,21		
9.696.486,53	14.061.621,29	5.773.096	1.027.218,18	6.800.314,18	653.805,51	16.872.865,27		
7.043.268,35	10.843.268,35	355.568	584.143,74	939.711,74	226.931,86	19.470.200,21		
5.078.459,15	18.384.714,13	22.620.494	798.063	23.418.557	981.847,43	25.866.561,56		
7.611.108,50	10.809.342,65	476.261	2.987.427,34	3.463.688,34	476.780,53	16.286.123,18		
3.245.000	6.545.000	6.317.000	849.000	7.166.000	2.024.000	10.069.000		
0	4.617.161,37	3.281.166	2.191.005,31	5.472.171,31	0	5.827.979,45		
4.403.752,53	25.563.102,53	73.444.809	6.314.639	79.759.448	3.341.671,89	40.904.774,42		
6.690.772,64	9.190.772,64	1.975.091,83	507.792,80	2.482.884,63	1.649.601,97	10.940.374,61		
3.231.263,17	6.508.540,52	6.517.071	1.123.270	7.640.341	3.203.045,22	11.711.585,74		
14.542.363,04	20.914.730,84	4.528.150	993.887,28	5.522.037,28	778.237,78	25.428.394,79		
2.257.795,15	6.228.804,68	7.288.675	533.745	7.822.420	333.659,82	7.945.176,50		
2.816.322,80	7.133.322,80	7.141.920	1.051.284,38	8.193.204,38	831.809,66	9.965.132,46		
3.178.005,81	6.526.272,72	4.735.341	335.789,46	5.071.130,46	2.411.552,05	10.155.824,77		
452.799,96	4.981.114,28	2.340.325	1.242.775,31	3.583.100,31	0	8.519.255,56		
3.715.531,23	14.705.384,94	12.035.025	2.760.109	14.795.134	1.762.471,04	21.467.855,98		

